

Begründung Klassenwechsel

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 16. Juni 2023 14:23

Zitat von Quittengelee

Das interessiert halt die Eltern eines gemobbtten Kindes nicht. Und was die Schule müsste ist müßig, weil die Schule macht offenbar nicht.

Zitat von Kathie

Man muss als Eltern aber auch nicht alles hinnehmen, wenn sein Kind jahrelang leidet. Dann entscheiden die Eltern eben nicht über einen Klassenwechsel, sondern über einen Schulwechsel. Lösungen gibt es in der Regel immer.

Nicht immer wissen die Lehrer und Schulleitungen alles besser als die Eltern. Im schlimmsten Fall werden Probleme vielleicht wegnoriert oder es werden aus diversen Gründen (z.B. "Man darf keinen Präzedenzfall schaffen, sonst wollen das alle") keine auf der Hand liegenden Lösungen angeboten, und das Kind muss es dann ausbaden. Und die Argumentation, dass die Mobberin nichts draus lernen würde, wenn das Kind wechselt, kann ja nun wirklich nicht das Problem der Mutter sein. Und die Schulsozialarbeit kann halt auch nicht hexen... Wenn es wirklich gar nicht passt, und das über Jahre, was ist an einem Wechsel denn dann bitte so schlimm? Nichts, finde ich.

Ich habe übrigens einige, natürlich auch anekdotische, Erlebnisse mit Kindern, für die ein Wechsel der Gruppe / Klasse / Schule das einzig Richtige war.

Da nach dem No-Blame-Approach der Schulfrieden wiederhergestellt ist, muss die Schule auch nichts weiter unternehmen. Dass die Schulleitung einem Klassenwechsel nicht zustimmen muss, weil es sehr gute Gründe dagegen gibt, kann man in einem Lehrerforum selbstverständlich hervorheben. Wenn das Eltern missfällt ist das schade, aber wir erziehen auch und ganz besonders die Kinder, die andere fertigmachen wollen und da gibt es besser Methoden.